

L 7922-55	1-2	Südlich der Donau, nordöstlich von Mengen	195,0 ha										
Schotter des Würm-Komplexes (qWK)		Kiese u. Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}											
0-2 m 10-26 m		Prakla-Schussbohrungen BO7922/212-215, westlicher Bereich des Vorkommens											
0,9-1,2 m 5,8-7,3 m		Spülbohrungen BO7922/447 und 448, westlicher Bereich des Vorkommens											
2-2,5 m 4,5-7,4 m		Kernbohrungen BO7922/445 und 446, westlicher Bereich des Vorkommens											
2 m 5 m		Bohrung BO7922/286 (R ³⁵²⁷ 260, H ⁵³²⁵ 180), mittlerer Bereich des Vorkommens											
0,5 m 6,3 m		Rammkernbohrung BO7922/294 (R ³⁵²⁶ 870, H ⁵³²⁵ 170), mittlerer Bereich des Vorkommens											
0,6 m 6,4 m		Seilschlag-Trockenbohrung BO7922/230 (R ³⁵²⁷ 800, H ⁵³²⁵ 100), östlicher Bereich des Vorkommens											
0,6-1,4 m 4,9-8,1 m		Bohrung BO7922/256, 284, 288, 438 und 646, östlicher Bereich des Vorkommens											
0,5-0,8 m 5-6 m		ehemalige Kiesgrube Mengen (RG 7922-106; R: ³⁵²⁶ 000, H: ⁵³²⁴ 200), siehe Anhang, Teil 3											
0,2-0,3 m > 2,5 m		ehemalige Kiesgrube Mengen (RG 7922-123; R ³⁵²⁶ 850, H ⁵³²⁴ 300), siehe Anhang, Teil 3											
<p>Gesteinsbeschreibung: Mittel- bis Grobkiese, feinkiesig, mittel- bis grobsandig, schwach feinsandig, schwach steinig (bis 15 cm Größe), überwiegend horizontalgeschichtet, locker gelagert, vereinzelt cm-mächtige schluffige Fein- bis Mittelsandlinsen, häufig dm-mächtige Rollkieslagen, grau bis graubraun. Die Korngrößenzusammensetzung der sandigen, meist gut sortierten Kiese nimmt von oben (Mittel- bis Grobkies) nach unten hin ab (Fein- bis Mittelkies). Im nördlichen Bereich enthalten die Kiese entsprechend des Einzugsgebiets der Donau überwiegend Jura- und vereinzelt auch Schwarzwaldgerölle. Im südlichen Bereich überwiegen die alpinen Gerölle, da hier der Einfluss des Ostrachschwemmfächers dominiert. Die Kiesbasis besteht aus feinsandigen, mergeligen Schluffen bis Tonen der Unteren Süßwassermolasse.</p> <p>Analysen: LGRB-Analyse (1998) an einer Einzelprobe Ro7922/EP5 aus der Kiesgrube Mengen (RG 7922-3): Fein- bis Grobkies mit 23 % Sand (Karbonatgehalt der Sandfraktion 31 %), 2 % Schluff und Ton. Gesteinsbestand der Fraktion 11/22: Quarze/Quarzite 13 %, Gneise/Granite 9 %, Grüngesteine 5 %, Kalksteine 54 %, Sandsteine 16 %, Dolomitsteine 3 %, Nagelfluhbruchstücke < 1 %; ca. 36 % der Komponenten weisen eine geringe mechanische Widerstandsfähigkeit auf, 13 % sind mechanisch sehr widerstandsfähig.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO7922/445 (Lage R³⁵²⁵ 962, H⁵³²⁴ 237)</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0 - 1,0 m</td> <td>Oberboden, kiesig, braun (Deckschicht)</td> </tr> <tr> <td>1,0 - 2,0 m</td> <td>Schluff, sandig, stark kiesig, steinig, dunkelbraun (Deckschicht)</td> </tr> <tr> <td>2,0 - 9,4 m</td> <td>Fein- bis Grobkies, sandig bis stark sandig, schwach schluffig bis schluffig, graubraun bis grau (Schotter des Würm-Komplexes)</td> </tr> <tr> <td>9,4 - 9,7 m</td> <td>Fein- bis Grobkies, stark schluffig, sandig, hellbraun (Schotter des Würm-Komplexes)</td> </tr> <tr> <td>9,7 - 11,2 m</td> <td>Schluff, tonig, feinsandig, glimmerführend, braun-blaugrau (Untere Süßwassermolasse)</td> </tr> </table> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die Kiesmächtigkeit steigt von 5,0 m im Nordosten auf etwa 12,0 m im Südwesten an.</p> <p>Abraum: Die Gesamtmächtigkeit des Kiesverwitterungslehms mit einem 20-30 cm mächtigen Bodenhorizont liegt bei durchschnittlich etwa 1,0 m.</p> <p>Grundwasser: Der Grundwasserabstrom erfolgt in Richtung Nordost. In der östlichen Hälfte des ausgewiesenen Vorkommens befindet sich die Grundwasserfassung des Wasserschutzgebiets Neunbrunnengruppe und der Grundwasserfassung Neunbrunnen der Stadt Mengen (Nr. 15, LfU 2000) mit den Schutzgebietszonen I-IIIa. Die Kiese sind nahezu vollständig grundwassererfüllt, der Grundwasserflurabstand beträgt etwa 2,0-3,0 m.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- oder Verwertungsschwernisse: Im Bereich des ausgewiesenen Kiesvorkommens befindet sich die Altablagerung „Pfaffengreut“ (R³⁵²⁶ 500, H⁵³²⁴ 900).</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Nordnordöstlich</u> des ausgewiesenen Vorkommens liegt die nutzbare Mächtigkeit unter 5,0 m. Im <u>Nordwesten</u> erfolgte die Ausweisung des Vorkommens bis zur Donau, im <u>Westen</u> bis zur Landesstraße L 268 (mit anschließender Bebauung), im Süden bis zur Bundesstraße B 32 bzw. zur Bahnlinie mit anschließender Bebauung.</p>				0,0 - 1,0 m	Oberboden, kiesig, braun (Deckschicht)	1,0 - 2,0 m	Schluff, sandig, stark kiesig, steinig, dunkelbraun (Deckschicht)	2,0 - 9,4 m	Fein- bis Grobkies, sandig bis stark sandig, schwach schluffig bis schluffig, graubraun bis grau (Schotter des Würm-Komplexes)	9,4 - 9,7 m	Fein- bis Grobkies, stark schluffig, sandig, hellbraun (Schotter des Würm-Komplexes)	9,7 - 11,2 m	Schluff, tonig, feinsandig, glimmerführend, braun-blaugrau (Untere Süßwassermolasse)
0,0 - 1,0 m	Oberboden, kiesig, braun (Deckschicht)												
1,0 - 2,0 m	Schluff, sandig, stark kiesig, steinig, dunkelbraun (Deckschicht)												
2,0 - 9,4 m	Fein- bis Grobkies, sandig bis stark sandig, schwach schluffig bis schluffig, graubraun bis grau (Schotter des Würm-Komplexes)												
9,4 - 9,7 m	Fein- bis Grobkies, stark schluffig, sandig, hellbraun (Schotter des Würm-Komplexes)												
9,7 - 11,2 m	Schluff, tonig, feinsandig, glimmerführend, braun-blaugrau (Untere Süßwassermolasse)												

Erläuterung zur Bewertung: Abgrenzung und Bewertung beruhen auf Geländebegehungen, Auswertung der Vorläufigen Geologischen Karte 7922 Saulgau-West (GKV 25, SZENKLER 2001) sowie den Schichtenverzeichnissen o. g. Bohrungen.

Sonstiges: Die im westlichen Bereich des Vorkommens gelegene Prakla-Schussbohrungen BO7922/214 ergab eine Kiesmächtigkeit von 26,0 m. Diese hohe Angabe widerspricht jedoch anderen geologischen Informationen, die aus der Umgebung bekannt sind, und wird deshalb bei der Bewertung des Vorkommens L 7922-55 als unglaubwürdig erachtet. Im Nordwesten grenzt das Vorkommen mit einem kleinen Überschneidungsbereich an das entlang der Donau ausgewiesene FFH-Gebiet „Donau zwischen Munderkingen und Scheer“ (Nr. 7822-302, MLR 2001). In diesem Bereich ist bereits seit längerem ein Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält unter einem Abraum von voraussichtlich etwa 1,0 m Mächtigkeit etwa 5,0–12,0 m mächtige sandige Fein- bis Grobkiese, unterlagert von Feinsedimenten der Unteren Süßwassermolasse. Gelegentlich treten vereinzelt cm-mächtige schluffige Fein- bis Mittelsandlinsen auf. Die Kiese sind nahezu vollständig grundwassererfüllt. Aufgrund des lithologisch einheitlichen Aufbaus Würm-zeitlicher Schotterkörper, in denen in der Regel Verfestigungen zu Nagelfluh nur selten auftreten, ist die Bauwürdigkeit des Vorkommens mit geschätzt etwa 15–20 Mio. m³ sandigen Kiesen wahrscheinlich bis sehr wahrscheinlich. Das mittelgroße (50–300 ha), aus rohstoffgeologischer Schicht leicht gewinnbare Vorkommen ist mit einem geringen Lagerstättenpotenzial bewertet.